

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 39

Artikel: Von moralischen Werten und von der Führung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-712872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir marschieren...

VON LT. LUDWIG IM ESCH

Wir marschieren in die Winternacht
hinein mit müden, schweren Schritten.
Schnee fällt auf die Helme, leis und sacht,
zerschmilzt in unsern harten Tritten.

Wir marschieren... keine Trommel tönt
und schwerer drücken unsre Lasten.
Tiefstes Dunkel rings um uns verhöhnt.
das Hoffen auf den Tag, ans Rasten

Wir marschieren... Stund um Stund verrinnt,
Man kann sich kaum mehr aufrecht halten.
Längst ist jedes Lied verstummt. Wir sind
todmüd. Und immer noch kein Halten!

Wir marschieren... Ostwärts graut und hellt
der junge Tag. Die Reihen stocken...
tappen weiter. Ein Kommando gelbt.
Wir halten!.. Fern erklingen Glocken...

Von moralischen Werten und von der Führung

Von Hptm. E. Moser, Bern.

Sehr oft ist zu hören, daß die Erfolge der deutschen Truppen auf die überlegene Panzer- und Luftwaffe zurückzuführen sei. Es ist dies aber ein Trugschluß, obschon zugegeben werden muß, daß die Deutschen über ausgezeichnetes Kriegsmaterial verfügen. Das Geheimnis des Erfolges aber liegt ganz wo anders. Es ist die taktische und moralische Überlegenheit der deutschen Truppen, die zu den erfolgreichen Kriegsunternehmungen führten.

Ueber Sieg und Niederlage entscheiden schließlich nicht die Bewaffnung, nicht die Formen, in denen die Waffen zur Wirkung gebracht werden, nicht die Grundsätze strategischen und taktischen Denkens, sondern die moralischen Faktoren.

Mut und Härte, Ausdauer und Geschicklichkeit, Begeisterungsfähigkeit und Standhaftigkeit, Gehorsam und Kameradschaft sind kriegerische Werte eines Heeres. Sie zu schaffen und zu erhalten ist die Aufgabe der Wehr-

politik in ihrer erzieherischen Seite. Ihnen ist bei der Erziehung des Soldaten größte Bedeutung beizumessen. Kein Eisenbeton, kein Panzer und keine Kanonen sichern den Sieg, wenn ein aus Glauben und Vertrauen, aus tiefem sittlichem Ernst und opferbereitem Idealismus geborener und gehärteter Kampfgeist fehlt. Nicht Tollkühnheit und Verwegenheit führen zum Erfolg, sondern überzeugter Siegeswille.

Die Maschine ist nichts ohne den Menschen, der sie in Betrieb setzt und erhält. Auch die beste Kriegsmaschine ist nichts, wenn sie nicht von einem Menschen bedient wird, der ihre Wirkung beherrscht und der gewillt ist, sie in Gefahr unter Einsatz des Lebens zu bedienen. Ferner ist auch der tapferste Mensch nichts im Kampf ohne neuzeitliches Kriegsgewehr (Waffe). So vereinen sich sittliche, geistige und materielle Kräfte zur Durchführung des Kampfes. Die Durchführung des Kampfes bedarf aber der planmäßigen Führung. Der

Offizier als militärischer Führer muß die sittlichen Kräfte erziehen, die geistigen wecken und schulen und die materiellen schaffen helfen. Es ist dies eine große Aufgabe, die zu lösen nicht so leicht ist. Die Forderungen an den Offizier sind mit zunehmender technischer Entwicklung der Kampfmittel gestiegen. Daß die Forderungen von allen erfüllt werden, ist nicht zu erwarten. Das Streben danach aber darf nicht erlahmen.

Der Geist ist nutzlos, wenn er nicht durch den Willen in die Tat umgesetzt werden kann. Wille ist zwecklos, wenn er nicht auf andere übertragen werden kann. So muß auch der Führerwille auf die Truppe übertragen werden. Das ist nicht eine Angelegenheit technischer Verbindungsmittel, sondern eine Frage der Wirkung der Persönlichkeit. Das persönliche Beispiel ist die größte Kraft, den Führerwillen auf die Truppe zu übertragen. Menschenkenntnis muß vorhanden sein. Planvolle Führung ist schwierig und will gelernt sein.

Zum Titelbild: «Was sollen die Soldaten essen, Kapitän und Leutenant!»

Illustration de couverture: «Que doivent manger les soldats, capitaine et les lieutenants!»

Illustrazione in copertina: «Cosa devono mangiare i soldati, il capitano ed i tenenti!»